



müssen herhalten als angebliche „Modelle“ für den Menschen in Medizin und Pharmaindustrie, als Testobjekte in der chemischen Industrie, z.B. für Pestizide, Wasch- und Putzmittel, Säuren, Schmierstoffe u.v.m.. Für alles, womit der Mensch in irgendeiner Form in Kontakt kommt, werden Tiere herangezogen. Viele Testmethoden sind von unüberbietbarer Grausamkeit - so der berühmte LD-50-Gifttest, bei dem der Tod von 50 Prozent der eingesetzten Versuchstiere einen Hinweis auf die Verträglichkeit einer Substanz für den Menschen geben soll. Die Qualen der Tiere dauern oft Stunden, unmenschlicher kann man mit ihnen nicht umgehen! Der Test gilt selbst in Fachkreisen als sinnlos, dennoch hält man bislang daran fest.



Stefan Bernhard Eck
Bundesvorsitzender

PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ

Bundesgeschäftsstelle
Fritz-Schumacher-Weg 111
60488 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 76809659
Telefax: 069 / 76809663

E-Mail:
bundesgeschaeftsstelle@tierschutzpartei.de

www.tierschutzpartei.de
www.zeitenwende-online.de

Forderungen ohne Wenn und Aber

Auf dem langen Weg zur Anerkennung elementarer Rechte für Tiere gehört als erster Schritt ein eigenständiger Tierschutz-Artikel ins Grundgesetz. Wir fordern ferner die Einführung des Verbandsklagerechts für Tierschutzverbände sowie die Einsetzung unabhängiger und kompetenter Tierschutzbeauftragter in jedem Bundesland. Darüber hinaus ist eine grundlegende Reform des deutschen Tierschutzgesetzes unabdingbar.

Gemeinsames Engagement für Tierschutz

Bei den etablierten Parteien ist konsequente Tierschutzpolitik nicht einmal Nebensache. Aber ohne ein Einwirken der politisch Verantwortlichen, ohne schärfere Gesetze und Richtlinien wird das Elend der Tiere und ihr Leiden unvermindert weitergehen.

Unsere Partei fühlt sich als Anwalt der Hilflosen, seien es Menschen oder Tiere. Wollen Sie unsere Tierschutzpolitik aktiv mitgestalten und sich bei uns engagieren? Nur gemeinsam können wir viel erreichen. Werden Sie Mitglied in der Partei Mensch Umwelt Tierschutz und helfen Sie mit, dass die Welt von morgen gerechter wird.

TIERSCHUTZ

**STARK FÜR
TIERSCHUTZ
UND
TIERRECHTE**



Mitgefühl ist wählbar!

PARTEI
ergreifen!
**MENSCH
UMWELT
TIERSCHUTZ**

Tierschutz und Tierrechte in Deutschland

Es hat innerhalb der letzten Jahre im Bereich Tierschutz viele Fehlentwicklungen gegeben, vor allem auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Dies führte zu großen Problemen: BSE, Vogelgrippe, Schweinegrippe und andere Infektionskrankheiten, Hormone sowie Antibiotika im Tierfutter, etliche Gammelfleisch-Skandale und vieles mehr. All dies ist vor allem durch die tierquälerische Massentierhaltung entstanden.

Für die negative Entwicklung ist die Agrarpolitik der Bundesregierung verantwortlich, denn Tierleid entsteht hauptsächlich in den Mastanlagen, Schlachthäusern und während der Tiertransporte. Zugegeben: Die EU hat auch ein Wort mitzureden, aber nationale Alleingänge sind immer möglich. Die gegenwärtigen Tierschutzgesetze zeigen deutlich, dass die Tiere nicht um ihrer selbst willen geschützt werden, sondern dass es eher darum geht, den Handel mit Tieren und tierlichen Produkten zu regulieren.

Von Tierschutzrichtlinien, die eine tatsächliche Verbesserung für „Nutztiere“ und Heimtiere zur Folge hätten, ist man noch weit entfernt. Die Lage für Mastrinder, Milchkühe, Mastkaninchen,



Foto: www.soylent-network.com

Legehennen, Puten, Gänse, Enten sowie auch für „Pelztiere“ ist katastrophal - empfindungsfähige Lebewesen werden nach wie vor zu bloßen „Produktionseinheiten“ degradiert! Unsere Tierheime sind überfüllt und manche stehen am finanziellen Abgrund, Qualzuchtungen sind nicht verboten, und es gibt immer noch kein Gesetz, das den Verkauf von „Gruppentieren“ wie zum Beispiel Kaninchen und Meerschweinchen nur paarweise erlaubt wie beispielsweise in der Schweiz.

Legalisierte Tierquälerei: Schweinemast

Im Jahr 2008 hat die Europäische Nutztierschutzvereinigung „ECFA“ 60 repräsentative Betriebe, darunter auch Mastanlagen in Deutschland besucht. Dabei wurden überall Gesetzesübertretungen und tierquälerische Bedingungen festgestellt.

Die meisten trächtigen Mutterschweine lebten in engen Gitterboxen, sodass sie sich nicht einmal umdrehen konnten. Die Mastschweine vegetierten in überfüllten Buchten mit Vollspaltenböden ohne Stroh.

Fast alle Schweine hatten kupierte Schwänze, obwohl dies europaweit verboten ist. In vielen Betrieben fehlte das Beschäftigungsmaterial, obwohl dies per Gesetz im Jahr 2003 festgeschrieben wurde. In Deutschland ist es immer noch erlaubt, männlichen Ferkeln bis 8 Tage nach ihrer Geburt ohne Betäubung die Hoden zu entfernen. Laut geltendem Gesetz muss dieser komplizierte chirurgische Eingriff nicht einmal durch einen Tierarzt erfolgen!

Jahr für Jahr werden Millionen von Tieren nicht nur kreuz und quer durch Europa transportiert, sondern überdies noch in weit entfernte Drittländer. Ob vom Züchter zum Mäster, vom Mäster zum Schlachthof oder über Ländergrenzen hinweg - immer steht der Profit im Vordergrund; an das Wohlbefinden der betroffenen Tiere wird überhaupt nicht oder nur nachrangig gedacht. Die Tiere sind nicht selten während tage- oder wochenlanger Transporte



Foto: www.soylent-network.com

gnadenloser Enge ausgeliefert, oft bei extremen Temperaturen und ohne ausreichend gefüttert und getränkt zu werden. Es gibt zwar gesetzliche Tiertransport-Richtlinien, aber sie sind unzureichend und werden zudem meist nicht einmal eingehalten, weil die nötigen Kontrollen fehlen. Durch die unvorstellbaren Strapazen sind die Tiere oft so entkräftet, dass sie schwer verletzt oder zu Tode getrampelt an den Zielorten ankommen. Diese offensichtliche, aber legalisierte Tierquälerei, die zudem noch durch Steuergelder subventioniert wird, muss endlich aufhören!

Laut Umfragen in der Bundesrepublik lehnt die Mehrheit der Bevölkerung Tiertransporte ab, aber die Regierung stellt sich taub.

Tierversuche: Die größte Kulturschande

Tiere sind keine seelenlosen Maschinen! Vor allem Wirbeltiere besitzen eine physische und psychische Leidensfähigkeit, die zweifellos mit der des Menschen vergleichbar ist.

In so gut wie allen Lebensbereichen werden sie missbraucht - Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten, Mäuse, aber auch große Tiere wie Schafe, Schweine, Kühe und Pferde. Sie